

Diese Projekte sollen helfen

Vier befinden sich in der Umsetzung – zwei sollen in Zukunft folgen: Die sechs Mobilitäts-Lösungsansätze.



In der Thalstation bietet der Naturpark erste Co-Working-Spaces an.

Bild: otr



Schnellbusse sollen das hintere Thal besser erschliessen.

Bild: Alois Winiger



Mit einem Velo-Anhänger wirbt der Naturpark für das HitchHike-Projekt.

Bild: zvg



E-Bikes bergen grosses Potenzial.

Bild: Tim Bardsley-Smith/zvg

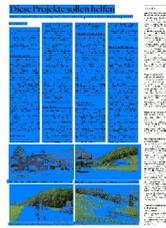
Gülpinar Günes

Die Vision, die Verkehrssituation im Thal zu verbessern, treibt sie an (siehe Text nebenan). OeBB-Chef Markus Schindelholz und Naturpark-Thal-Projektleiter Thomas Schindelholz stellen sechs Projekte vor. Vier dieser Lösungsansätze sind gegenwärtig in Umsetzung und sollen in den nächsten Jahren ihre Wirkung entfalten. Etwa, wenn der Weissensteintunnel im Bau ist.

Co-Working-Spaces

Dabei handelt es sich um individuelle Arbeitsplätze sowie Sitzungszimmer, die gemietet werden können. Das Ziel ist es, den Verkehr zu reduzieren, indem man den Arbeitsplatz in die Nähe des Wohnortes holt. Seit letzten Sommer stehen Interessenten vier individuelle Arbeitsplätze in der Thalstation in Balsthal zur Verfügung: Sie können jeweils pro Tag oder pro Woche ab 30 Franken gemietet werden. Die notwendige Büro-Infrastruktur, sanitäre Anlagen sowie die Mitbenutzung der Küche sind im Preis inbegriffen. Laut

Naturpark-Thal-Projektleiter Thomas Schweizer nutzen momentan zwei Mieter das Angebot. Einer davon sei bereits seit einem Jahr eingemietet und fünf Tage die Woche anwesend. Anfragen für die Reservation vom Sitzungszimmer kämen regelmässig. «Die Idee war es, mit einem kleinen Angebot in der Thalstation zu beginnen und je nach Nachfrage das Angebot regional auszudehnen», sagt Schweizer. In Zukunft könne man das Angebot erweitern und in den einzelnen Gemeinden Arbeitsplätze beispielsweise in Gemeindegebäuden



anbieten. «Es ist ein neues Angebot im Thal und dementsprechend braucht es auch Zeit, damit es sich etablieren kann», so Schweizer.

HitchHike Thal

Die Mitfahr-App wurde am 1. Juni dieses Jahres lanciert und zählt bereits 135 Nutzer aus dem Thal. Auf der Onlineplattform kann sich jeder als Fahrer oder Mitfahrer anmelden und sich nach Bedarf eine passende Mitfahrgelegenheit in den nächsten Ort suchen. Weder die Anmeldung noch die Nutzung der App sind mit Kosten verbunden. «Entschädigungen können die Nutzer untereinander abmachen», erklärt Markus Schindelholz. An zehn Standorten im Thal sind sogenannte «Mitfahrpunkte», also Treffpunkte mit Schildern markiert: Jeweils eine in jeder Gemeinde und zwei in Balsthal sowie Mümliswil-Ramiswil. Die Idee ist es, den Verkehr zu entlasten und die nötige Mobilität vor allem während der Sanierung des Weissensteintunnels zu gewährleisten.

Bis 2023 erhofft sich die Projektleitung 1000 Nutzer. Die vierjährige Einführungsphase von HitchHike wird von einer breiten Trägerschaft unterstützt. Diese besteht unter anderem aus dem Bundesamt für Umwelt, dem Kanton Solothurn, den Thaler Gemeinden, der Hochschule Luzern. «Wie es mit dem Projekt weitergeht, hat jetzt die Bevölkerung in der Hand», sagt Thomas Schweizer. «Denn mit jeder neuen Anmeldung steigt die Chance für alle, eine passende Mitfahrgelegenheit zu finden.» Um das Projekt anzukurbeln, verlosen die Initianten Preise unter den Personen, die sich bis Ende August registrieren.

Schnellbusse

Während der Sanierung des Weis-

sensteintunnels werden ab Juni 2021 zwischen Gännsbrunnen und der Thalbrücke in Balsthal zusätzliche Schnellbusse verkehren. Damit sollen vor allem die Bewohner im hinteren Thal schneller und zu vernünftigen Zeiten beispielsweise nach Olten oder Solothurn gelangen können. «Unser Ziel ist es natürlich, nach der Sanierung die Buslinie zu behalten», sagt Markus Schindelholz. Da sei man bereits mit dem Kanton im Gespräch. «Der Kanton ist bereit, ein neues Konzept für die Busverbindungen im Thal vorzubereiten, sobald die Zugfahrpläne durch den Weissensteintunnel definitiv sind nach der Sanierung.»

Velostationen/Ladestationen

Passend zur steigenden Nachfrage nach Zweirädern und E-Bikes möchte die Projektleitung die Bushaltestellen im Thal mit geschützten Velostationen ausstatten. Damit will man die notwendige Infrastruktur bieten, um die «letzte Meile» mit dem Velo machen zu können. «Wir versuchen, die Gemeinden dafür zu motivieren, und haben sie bereits darüber informiert, was die Anschaffung von Velohäuschen bedeutet», erklärt Schindelholz. Die Anschaffung eines wind- und wettergeschützten Abstellplatzes mit sicheren Schlössern koste je nach Grösse 2000 bis 5000 Franken. Es liege nun an den Gemeinden, diese Anschaffung in ihr Budget aufzunehmen. Am Bahnhof in Balsthal sei bereits eine Verdoppelung der Velo-Abstellfläche geplant, teilt Schindelholz mit. «Wir merken einen markanten Zuwachs an Velos», sagt er. Zusätzlich liefen gerade Abklärungen für eine E-Bike-Ladestation am Balsthaler Bahnhof. Die ersten Umsetzungen seien bereits im zweiten Halbjahr zu erwarten.

Zukunftsmusik: Elektrotankstellen

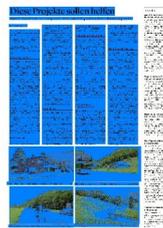
Bisher hätten auf informeller Ebene bereits Diskussionen über die Anschaffung von Elektrotankstellen für Automobile im Thal stattgefunden, teilt Schindelholz mit. «Wir müssen uns überlegen, wo sie am sinnvollsten sind.» Denkbar seien diese vor allem im Tourismus, bei Gasthöfen und Hotels, wo die Gäste über Nacht ihr Auto laden können. Der Gasthof Reh in Herbetswil sei ein guter Vorreiter dafür in der Region: Der Inhaber nehme bald die ersten Ladestationen für E-Bikes in Betrieb und plane bis zum nächsten Jahr auch die erste Autoladestation im Thal anzubieten.

«Wir müssen bezüglich Elektrotankstellen sicherlich noch Motivationsarbeit leisten», sagt Schindelholz mit Blick in die Zukunft. Bei der Elektromobilität läge die Schwierigkeit darin, zu erwägen, welche Antriebsstoffe in Zukunft in Einsatz kommen werden und wie es mit der E-Mobilität weitergeht.

Zukunftsmusik: Velowege

Der Veloverkehr im Thal stehe laut Schindelholz einigen Herausforderungen gegenüber: Bei der Klus fehlen rund 200 Meter Veloweg und die Velostreifen in Richtung Mümliswil-Ramiswil und Holderbank seien nicht ganz durchgezogen. «Ausserdem entstehen auch gefährliche Situationen, wenn sich Velo- und Traktorverkehr kreuzen», sagt Schindelholz. Obwohl die Velowege im Thal relativ gut befahrbar seien, entstünden aufgrund der steigenden Anzahl Velofahrer auf den Strassen heikle Verkehrssituationen. Die Anpassung und Erweiterung der Velowege seien momentan in Abklärung.

«Wir wollen ganz klar den öffentlichen Verkehr und das Mitfahrangebot



fördern, sodass wir sagen können: Doch, wir sind bis zur letzten Meile gut erschlossen im Thal», fasst Schindelholz ihre Langzeitpläne zusammen. Sie seien gespannt, wie sich die Projekte entwickeln und wie stark die neuen Angebote genutzt werden. «Ob es ein Erfolg wird oder nicht, wissen wir nicht. Das Risiko, dass es scheitert, besteht natürlich.» Der Erfolg hänge aber nicht alleine vom Mobilitätsausschuss ab. Eine gute Zusammenarbeit sämtlicher Mobilitätsakteure sowie ein Umdenken bei der Bevölkerung seien notwendig, um die Zukunft der Mobilität nachhaltig zu gestalten. Durch die Bildung von Fahrgemeinschaften, vermehrten Fahrten mit dem öffentlichen Verkehr oder Velo sowie einer Reduktion von Pendelwegen durch Co-Working oder Home-Office hätten es die Thaler in der Hand, den Verkehrsproblemen bereits heute entgegenzuwirken.